

Pflege-Quiz zu Ausgabe 10/2026

Wissen auffrischen mit 8 x 2 Fragen

Thema 1: Corona-Impfung

Frage 1: Für welche Personen empfiehlt die STIKO unter anderem eine jährliche Corona-Impfung?

A) Ausnahmslos für alle Erwachsenen ab 18 Jahren.

B) Für Menschen ab 75 Jahren.

C) Für Pflegekräfte mit direktem Kontakt zu besonders gefährdeten Menschen.

D) Für Bewohner von Pflegeeinrichtungen.

Frage 2: Was gilt für den Zeitpunkt der Corona-Impfung?

A) Sie sollte möglichst im Spätsommer oder Frühherbst erfolgen.

B) Eine spätere Impfung während der Saison ist grundsätzlich wirkungslos.

C) Zwischen der letzten Impfung bzw. einer Infektion und der nächsten Impfung sollten möglichst mindestens sechs Monate liegen.

D) Aus der Impfempfehlung ergibt sich automatisch eine Impfpflicht.

Thema 2: Nasenpflege

Frage 3: Was gehört zu einer fachgerechten Nasenpflege?

A) Festsitzende Krusten werden mit einem Wattestäbchen herausgelöst.

B) Die äußere Nase und die sichtbaren Naseneingänge werden kontrolliert.

C) Eintrocknete Krusten werden trocken abgezogen.

D) Krusten werden zunächst mit einer feuchten Kompresse aufgeweicht.

Frage 4: Was sollten Sie bei einem Pflegekunden mit einer Sauerstoffbrille beachten?

A) Kontrollieren Sie Nasensteg, Naseneingänge, Wangen und die Bereiche hinter den Ohren.

B) Verwenden Sie Vaseline, damit die Nasenbrille besser gleitet.

C) Nutzen Sie nur Pflegeprodukte, die ausdrücklich für die Sauerstofftherapie geeignet sind.

D) Reinigen oder wechseln Sie die Nasenbrille nach den Herstellerangaben.

Thema 3: Betäubungsmittel durch Pflegekräfte

Frage 5: Welche Aussagen zur Verabreichung von Betäubungsmitteln durch Pflegekräfte ohne Examen sind richtig?

A) Im Betäubungsmittelgesetz steht kein allgemeiner Satz, der Pflegehilfskräften die Gabe grundsätzlich verbietet.

B) Entscheidend können die Verträge zur häuslichen Krankenpflege im jeweiligen Bundesland sein.

C) Jede Pflegekraft darf Betäubungsmittel verabreichen, sobald der Arzt sie verordnet hat.

D) Die PDL muss prüfen, welche Regelungen für den eigenen Pflegedienst gelten.

Frage 6: Was muss beachtet werden, bevor eine Pflegekraft ohne Examen Betäubungsmittel verabreicht?

A) Die geltenden Verträge und internen Regelungen müssen geprüft werden.

B) Eine kurze mündliche Einweisung durch einen Kollegen reicht immer aus.

C) Die Pflegekraft benötigt Kenntnisse über Wirkungen, Risiken, Nebenwirkungen und Anzeichen einer Überdosierung.

D) Es genügt, dass die Pflegekraft sich die Aufgabe persönlich zutraut.

Thema 4: Empathie, Mitgefühl und innere Abgrenzung

Frage 7: Worin unterscheiden sich Empathie und Mitgefühl?

A) Empathie bedeutet, das Erleben und die Gefühle des Pflegekunden verstehen zu wollen.

B) Empathie bedeutet, der Sichtweise des Pflegekunden immer zuzustimmen.

C) Mitgefühl bedeutet, aus dem erkannten Gefühl eine passende Hilfe abzuleiten.

D) Eine ruhige Anwesenheit oder ein beruhigendes Wort können Ausdruck von Mitgefühl sein.

Frage 8: Was kann Ihnen helfen, wenn Sie der Tod eines Pflegekunden stark belastet?

A) Sie sollten Ihre Gefühle grundsätzlich für sich behalten.

B) Sprechen Sie mit vertrauten Kollegen oder nutzen Sie Fallbesprechungen und Supervisionen.

C) Schaffen Sie einen bewussten Übergang zwischen Dienst und Feierabend.

D) Holen Sie sich Unterstützung, wenn Sie dauerhaft erschöpft sind, schlecht schlafen oder ständig grübeln.

Thema 5: Jahreszeitliche Kurzaktivierung

Frage 9: Wie kann eine herbstliche Kurzaktivierung gestaltet werden?

A) Oft reicht bereits ein einzelner herbstlicher Gegenstand.

B) Geben Sie dem Pflegekunden Zeit, den Gegenstand anzusehen und anzufassen.

C) Der Pflegekunde muss alle Fragen zum Herbst richtig beantworten.

D) Ein Blatt oder eine Kastanie kann als kleiner Herbstgruß zurückbleiben.

Frage 10: Was ist bei einer Kurzaktivierung besonders wichtig?

A) Es müssen immer alle Gegenstände aus der Herbstkiste eingesetzt werden.

B) Entscheidend sind der Kontakt und das gemeinsame Erleben.

C) Die Aktivierung sollte mindestens 30 Minuten dauern.

D) Der Pflegekunde sollte möglichst viele Jahreszahlen und Fakten nennen.

Thema 6: Unterzuckerung

Frage 11: Welche Beschwerden können auf eine leichte Unterzuckerung hinweisen?

A) Blässe und Schwitzen

B) Zittern

C) Herzklopfen und Schwindel

D) Angst und ein Druckgefühl

Frage 12: Was ist bei einer schweren Unterzuckerung zu beachten?

A) Kontrollieren Sie sofort den Blutzuckerwert.

B) Flößen Sie einem bewusstlosen Pflegekunden vorsichtig Apfelsaft ein.

C) Verständigen Sie den Rettungsdienst, wenn der Wert zu niedrig ist oder das Messgerät „low“ anzeigt.

D) Geben Sie einem bewusstlosen Pflegekunden keine Flüssigkeit, da Erstickungsgefahr besteht.



Thema 7: Telefonische Arztanordnung nach dem VuG-Prinzip

Frage 13: Wie gehen Sie bei einer telefonischen Arztanordnung nach dem VuG-Prinzip vor?

A) Schreiben Sie die Anordnung vollständig auf.

B) Lesen Sie dem Arzt die gesamte Anordnung vor.

C) Lassen Sie sich vom Arzt bestätigen, dass Sie alles richtig verstanden haben.

D) Ein kurzer Eintrag „Arzt informiert“ reicht aus.

Frage 14: Was müssen Sie bei einer telefonischen Arztanordnung dokumentieren?

A) Es genügt der Vermerk „Medikament laut Arzt geändert“.

B) Datum, Uhrzeit und Name des Arztes

C) Das genaue Medikament, die Dosierung und der Zeitpunkt der Gabe

D) Bei einer Bedarfsmedikation den Anlass, die Einzeldosis, den Mindestabstand und die Höchstdosis

Thema 8: Wäschehygiene und Arbeitskleidung

Frage 15: Welche Maßnahmen tragen zu einer hygienischen Wäscheaufbereitung bei?

A) Handtücher, Waschlappen und Bettwäsche sollten möglichst bei mindestens 60 °C mit einem bleichmittelhaltigen Vollwaschmittel gewaschen werden.

B) Stark verschmutzte Wäsche sollte vor dem Waschen kräftig ausgeschüttelt werden.

C) Tür und Waschmittelfach der Waschmaschine sollten nach dem Waschen offen bleiben.

D) Waschmittelfach und Türdichtung sollten regelmäßig gereinigt werden.

Frage 16: Was gilt für das Tragen einer Strickjacke im Pflegealltag?

A) Bei der direkten Pflege sind lange oder locker sitzende Ärmel aus hygienischer Sicht ungünstig.

B) Außerhalb der direkten Pflege kann eine Strickjacke getragen werden, sofern die Einrichtung keine andere Regelung getroffen hat.

C) Eine private Strickjacke kann problemlos mehrere Dienste getragen werden, solange sie sauber aussieht.

D) Für die direkte Pflege genügt es, wenn eine Strickjacke bei 30 °C gewaschen werden kann.

Lösung:
1.) B+C+D, 2.) A+C, 3.) B+D, 4.) A+C+D, 5.) A+B+D, 6.) A+C, 7.) A+C+D, 8.) B+C+D, 9.) A+B+D, 10.) B, 11.) A+B+C+D, 12.) A+C+D, 13.) A+B+C, 14.) B+C+D, 15.) A+C+D, 16.) A+B